

## Kunst und Leben unter extremen Bedingungen

Ausgangspunkt des Online-Webinars ist die Situation der Künstlerin und Aktivistin Yulia Tsvetkova, die aufgrund ihrer emanzipatorischen Bestrebungen in Russland zu einer politischen Gefangenen wurde. Während Yulias Freiheit von örtlichen Strafverfolgungsbehörden in Komsomolsk am Amur (Russland) bedroht werden, werden in Polen feministische Aktivist\*innen wegen ihres Protests gegen das Abtreibungsverbot und für die Rechte der LGBTQIA+-Community vor Gericht gestellt. Wir leben immer noch in Strukturen, die das Leben bestimmter Menschen entwerten. In Deutschland tötete eine Mitarbeiterin in einem Pflegeheim 4 behinderte Menschen. In Russland gibt es immer noch psycho-neurologische Internate, in denen Menschen eingeschlossen sind, ohne jegliche Erfüllung ihrer Bedürfnisse. Das Leben von ca. 160 000 - 220 000 Menschen spielt sich in diesen Nicht-Räumen hinter hohen Zäunen ab.

Isolations- und Exklusionstechniken basieren auf einer sogenannten „Norm“, das heißt nichtbehinderter, weißer, männlicher Körper mit hohem wirtschaftlichem und kulturellem Kapital. Dies zeigt sich deutlich in der Arbeitsweise der Institutionen mit ihren architektonischen und inhaltlichen Ausschlüssen. Kurator\*in Noa Winter beschreibt das Recht, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ableistischen Erwartungen nicht zu erfüllen, als Akt des Widerstands. Noa beschreibt Theater- und Kunstinstitutionen im westlichen Kontext als Räume, die auf die „Vertikalität des Menschen“ ausgelegt sind. Es würde bedeuten, dass das Hinlegen während einer Konferenz oder einer Ausstellung sofort als Verstoß gegen die auferlegten Regeln angesehen wird.

Ableismus ist mit anderen Formen der Unterdrückung verbunden, wie Misogynie oder Homophobie. Die politische Gefangene, Künstlerin und Menschenrechtsaktivistin Yulia Tsvetkova zeigt dies mit einem Plakat mit der Frage: „Aber bist du normal?“ Der Fakt, dass die Norm veränderlich und fließend ist, wird auch in der UN-Behindertenrechtskonvention nicht konkretisiert. Inwieweit kann die Arbeit von Aktivist\*innen und Künstler\*innen nachhaltig sein, wenn sie nur im Rahmen der Norm stattfindet?

Das Jahr 2021 hat gezeigt, dass es sich immer noch lohnt, über grundlegende Menschenrechte zu sprechen. Ableistische Strukturen öffnen einen Weg zu Gewalt und unterschiedlichen Beziehungen ungleicher und ungerechter Abhängigkeit. Der Ausweg besteht darin, Praktiken zu schaffen und umzusetzen, die jeder Form von Diskriminierung entgegenwirken.

In der Online-Diskussion am 24. Juli diskutieren wir über solche Praktiken mit Künstler\*innen und Aktivist\*innen aus Polen, Deutschland und Russland, die unterschiedlich mit dem Thema Zugang arbeiten. Sie erforschen und hinterfragen Ausgrenzungs- und Isolationsstrukturen im Alltag. Ziel des Webinars ist es, die

nachhaltige Zusammenarbeit an der Demokratisierung der Zugänglichkeit in Kulturinstitutionen und darüber hinaus zu unterstützen.

### **Teilnehmer\*innen:**

**Katrin Nenasheva** (Moskau, Russland) - Künstlerin, Menschenrechtsaktivistin und Mitbegründerin der psychoaktivistischen Bewegung in Russland und des Projekts "Psychoaktivno", Teilnehmerin und Mitbegründerin des Theaterprojekts "Cargo 300".

**Sofia Savina** (Komsomolsk am Amur, Russland) - Studentin, Feministin, ehemalige Performerin des Jugendaktivistentheaters "Merak", geschaffen von der politischen Gefangenen, Künstlerin und Aktivistin Yulia Tsvetkova, einer der Schöpferinnen des „verbotenen“ Stücks „Pink und Blau“

**Miriam Cochanski** (Berlin, Deutschland) - Theaterpädagogin, Regisseurin, Performerin, Arbeitgeberin für persönliche Assistenz

**Elżbieta Podleśna** (Warschau, Polen) - Psychologin, Psychotherapeutin, Sozial- und Menschenrechtsaktivistin. Sie ist dafür bekannt, dass sie Modifikationen des Bildes der Jungfrau Maria von Tschenstochau in einem Regenbogenkranz verbreitete, was zu ihrer Festnahme durch die Polizei und dem Vorwurf der Beleidigung religiöser Gefühle führte.

**Katarzyna Żeglicka** (Warschau, Polen) - Feministin, Aktivistin, Performerin, zertifizierte WenDo-Selbstverteidigungs- und Selbstbewusstseinstrainerin für Frauen und Mädchen, Mitglied der Artikel-6-Kollektivs.

Moderation: **Kira Shmyreva** und **Zofia nierodzinska**.

Übersetzungen: **Natalia Bucholska, Aleksander Gazarian, Vica Kravtsova, Irina Bondas**.

Es gibt keine Übersetzung in einfacher Sprache.

Triggerwarnung: Isolation, Tode, Queerphobie, Ableismus, Medicalization, Misogynie, Gewalt, Abusus, Repressionen.

Die Veranstaltung wird unterstützt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie dem Auswärtigen Amt.